

Blue

# Brief an die Vergangenheit



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Draco Malfoy will einen Brief an Hermine Granger schreiben...

## Vorwort

Es werden nur drei Kapitel sein.

Hier beschäftige ich mich mit der Frage: Was wäre, wenn er sich bei ihr entschuldigt hätte?

# Inhaltsverzeichnis

1. Ihr Bild in der Zeitung
2. Pergament zu Asche
3. 1 Jahr später

# Ihr Bild in der Zeitung

„Verdammt!“ Mit wutverzerrtem Gesicht zerknüllte Draco Malfoy das mit schwarzer Tinte beschmierte Pergament und warf es über seine Schulter nach hinten. Völlig entnervt rieb er sich mit beiden Händen durchs Gesicht, schloss die Augen und stützte die Ellenbogen auf die schwarze Schreibtischplatte. Allein die Idee, er könne einen Brief an sie schreiben, war purer Irrsinn! Erstens war es nach 10 Jahren vielleicht etwas zu spät und zweitens scheiterte er gerade bereits am Versuch, sie anzureden! Hinter seinem Stuhl lagen bestimmt schon an die zwanzig Pergamentbälle. Er seufzte. Er hatte begonnen mit: *Liebe Granger, Liebe Miss Granger, Sehr geehrte Miss Granger*,...und hatte alles für unpassend empfunden. Der letzte Anfang war aber auch wirklich abgründig gewesen; Er hatte geschrieben: *Liebe Hermine!!* Bei Merlins Bart, war er noch ganz bei Sinnen?! Hermine! So hatte er sie nicht einmal zu Schulzeiten genannt! Gut, zu Schulzeiten hatte er sie Schlammbhut genannt, aber da er ja vorhatte, einen Entschuldigungsbrief an sie zu schreiben, konnte er diesen schlecht mit einer tödlichen Beleidigung beginnen. Auf diesen sinnlosen Einfall war er vor einer halben Stunde gekommen, als er ihr Bild im Tagespropheten gesehen hatte. Ganz zufällig. Er hatte beim Frühstück mit seiner Verlobten Astoria die Zeitung nebenbei durchgeblättert und war plötzlich auf der Seite mit den Heiratsannoncen hängen geblieben.

## **HERMINE JEAN GRANGER UND RONALD BILLIUS WEASLEY,**

hatte da gestanden. Unter dem dicken Schriftzug war ein Foto von den beiden. Sie hielten einander in den Armen und lächelten überglücklich in die Kamera. Draco hatte gestutzt und sie sich genauer angesehen. Sie sah ganz verändert aus! Ihr sonst doch immer so buschiges braunes Haar fiel ihr glatt und weich über die Schultern und nahm nicht die Hälfte des Bildes ein. Diese andere Frisur ließ sie gleich ganz anders aussehen. Die verklemmte Streberin sah hübsch aus! Vor lauter Überraschung hatte er sich an seinem Kaffee verschluckt und die halbe Tasse über die Zeitung gekippt. Astoria hatte ihn nur irritiert angesehen und sich dann wieder dem Klitterer gewidmet. Seine Zukünftige hatte den entscheidenden Vorteil, dass sie ihn nicht nervte, weil sie sich im Grunde gar nicht für ihn interessierte. Er wusste, sie liebte ihn, aber auf eine reservierte, anständige Art. Nachdem er sich wieder gefangen hatte, hatte er das Bild aus der Zeitung herausgerissen und hatte sich in sein Arbeitszimmer verabschiedet, mit der Begründung, er müsse noch arbeiten. Das hatte seiner Verlobten als Erklärung genügt.

Und nun hockte er hier. Das Bild lag neben dem bereits geschwächten Stapel Pergamente. Er starrte darauf. Ihre Bewegungen wiederholten sich natürlich ständig. Zuerst lächelte sie nur ganz sacht, dann schien sie aufzulachen und zeigte ihre Zähne. Dracos Mundwinkel zuckte verräterisch nach oben. Ihre Zähne, die dank ihm nun so gerade und perfekt aussahen. Er erinnerte sich, wie er ihr in ihrem vierten Jahr die Riesenbauer verpasst und sich darüber so köstlich amüsiert hatte.

Aber dieser harmlose Scherz war nicht der Grund, weshalb er sich jetzt 10 Jahre nach Kriegsende plötzlich schuldig fühlte und das Bedürfnis hatte, sich bei der von ihm gehassten Alleswisslerin zu entschuldigen. Nein, der Grund war ein ganz anderer. Etwas, das er bis dato erfolgreich verdrängt und niemandem erzählt hatte, aus Angst, er würde darüber zerbrechen.

Es war hier in seinem Elternhaus passiert, wo er und seine Verlobte noch wohnten. Die Greifer um den Werwolf Greyback hatten Potter, Granger und Weasley gefangen und nach Malfoy Manor gebracht. Schon, als er sie gesehen hatte, war ihm natürlich klar gewesen, wer sie waren. Doch als seine Tante, seine Mutter und sein Vater von ihm verlangt hatten, die drei zu identifizieren hatte er gezögert. Wenn er ihnen gesagt hätte, dass sie es waren...Der dunkle Lord wäre in Sekunden dort gewesen und hätte sie alle ermordet! In diesem Moment hatte er ganz fürchterliche Angst bekommen. Angst davor, was eine einzige Entscheidung seinerseits verursachen konnte. Er hatte gewusst, er durfte sie nicht verraten. Doch auf welcher Seite hatte er eigentlich gestanden? Enttäuscht von seiner Unentschlossenheit und durch irgendeinen Grund plötzlich verängstigt hatte seine Tante die beiden Jungen in den Keller sperren lassen,...Granger hatte sie oben behalten. Draco hatte nicht gewusst, was sie nun tun würde, doch der Wahnsinn, der in seiner Familie zu liegen schien war an diesem Nachmittag erneut in ihr hervorgebrochen. Die fanatische Hexe hatte Granger gefoltert! Sie hatte sich auf dem Boden gewunden, hatte geschrien, dass es an den hohen Wänden widergehallt war. Ihr Gesicht war schmerzverzerrt gewesen, ihre Augen zusammengekniffen. Sie hatte gezuckt, geschluchzt, markerschütternd gekreischt. Und das alles vor seinen Augen. Er hatte es nach einigen

Sekunden nicht mehr ertragen und war unauffällig ins Badezimmer verschwunden. Dort hatte er abgeschlossen und sich völlig fertig auf den Waschbeckenrand gestützt. Wie schon in Hogwarts vor einem halben Jahr. Er hatte versucht, ihre Schreie auszublenden, doch sie waren zu ihm hindurch gedrungen, hatten ihm einen eiskalten Schauer über den ganzen Körper gejagt. Nach einer Weile war er auf dem Boden zusammengesackt, hatte sich verzweifelt die Ohren zugehalten und die Augen ganz fest geschlossen. Feige! Er hatte ihr nicht geholfen! Wenn er nun darüber nachdachte, kam er sich so erbärmlich vor, dass er sich in seiner Haut ganz fremd fühlte. Er ekelte sich beinahe vor sich selbst. Egal, wie sehr er sie immer gehasst hatte, er hätte ihr zur Hilfe kommen müssen! Aber er hatte nur im Badezimmer gehockt und sich wie ein kleines Kind geweigert, irgendetwas wahrzunehmen. Er hatte nur dagestanden, er hatte gar nichts getan. Nichts!

Dracos Lippen begannen zu zittern und er presste sich die linke Faust vor den Mund. Mit der rechten Hand griff er nach ihrem Foto, das auf dem Schreibtisch lag. Er strich mit dem Daumen über ihr Gesicht, wieder und wieder. War es jetzt nicht schon zu spät, sich zu entschuldigen? Er wusste es nicht, er wusste ja nicht einmal, wo sie im Augenblick wohnte. Er erklärte sich noch in dieser Stunde selber für verrückt und offensichtlich gelangweilt von seinem Leben, weil er einem Mädchen, das in seinem Jahrgang gewesen war nach 10 Jahren einen Brief schreiben wollte! Er konnte sie ja nicht einmal leiden! Wenn er so auf das Bild starrte, hätte er am Liebsten gewürgt! Sie schien stolz, den Trottel Weasley zu heiraten. Worauf konnte man da schon stolz sein? Wollte sie etwa mit dem Wiesel einen ganzen Stall voll Kinder kriegen, das Doppelte an Gewicht zulegen und ihr ach so talentiertes Gehirn für die Küche benutzen? Bitte, wenn sie so wild darauf war! Das war doch nicht sein Problem! Draco wollte das Bild schon in der Hand zerknüllen und sich wieder zu seiner Verlobten nach unten begeben, als ihre Schreie in seinen Erinnerungen widerklangen. Er schloss die Augen, legte das Foto beiseite und begann wieder zu schreiben.

*Was ich getan,... dass ich nichts getan habe... Ich war unfähig, feige und ohne Verstand.  
Alles ist mit ein Graus geworden....ich ging durch die letzten Jahre wie in Trance....  
Es tut mir leid.*

Im Laufe des Tages würde er sich noch tausendmal fragen, warum er sich vor ihr rechtfertigte.

Hinzu kam, dass er die Anrede erst einmal außen vor ließ. Es folgten noch zwei weitere Stapel Pergament, die am Ende einzeln zerknüllt auf dem schwarzen Parkettboden hinter ihm lagen.

# Pergament zu Asche

Granger,

*ich hätte dir schon lange schreiben sollen. Aber ich fühlte mich so fürchterlich zerschlagen, und unfähig über das zu reden, was passiert ist.*

*Jetzt weiß ich, dass deine Situation immer schlimmer gewesen ist. Ich bin wie in Trance durch diese letzten Jahre gegangen. Das alles ist schrecklich für mich geworden. Ich kann einfach nicht glauben, dass ich nie wusste, was dir wirklich passiert ist. Dass ich nie wusste, was es mit dir angerichtet hat. Und dass ich nie wusste, dass ich es bin, der es dir angetan hat.*

*Ich spüre jetzt, dass mein Leben komplett leer ist. Ich habe keine Ahnung, was ich als nächstes tun werde. Vielleicht werde ich dieses unglückliche Haus verlassen und ins Zentrum ziehen.*

*Es war mir nicht möglich diesen Brief vorher zu schreiben.*

*Mein Versuch ist Wahnsinn vom Anfang bis zum Ende.*

*Ich will nicht einmal Vergebung.*

*Ich habe nicht gewusst, wie ich diesen Brief anfangen sollte und nun weiß ich nicht, wie ich ihn beenden soll.*

*Draco Malfoy*

Er las sich die von ihm geschriebenen Zeilen immer wieder durch. Es war mittlerweile Abend, er hatte eine Kerze entzündet und im Schein der Flamme lächelte sie auf dem Foto. Seine Schrift war so ordentlich wie sonst selten. Die Tinte war mittlerweile getrocknet. Der Brief war komplett. Zuvor hatte er ein Stück Pergament mit demselben Inhalt, allerdings viel unordentlicher geschrieben zu einem Papierflieger geformt und ihn durch das Zimmer segeln lassen. Warum er sich für diese Fassung entschieden hatte, wusste er nicht. Er wusste gar nichts.

Er rieb sich die brennenden Augen und starrte auf den Bogen. Die Schrift verschwamm vor seinen Augen.

Noch einmal ließ er alle Erinnerungen, die er von Hermine Granger hatte durch sein Bewusstsein laufen. Das erste Mal als er sie als Schlammbhut bezeichnet und ihr die Sprache verschlagen hatte.

Das erste Mal als sie ihm die Sprache verschlagen hatte: Am Weihnachtsball.

Ihre ewige, nervtötende Besserwisseri! Ihr buschiges Haar.

Draco seufzte und hielt das beschriebene Pergament in die Flamme der Kerze. Das Feuer begann, an der unteren linken Ecke zu nagen. Das Papier verfärbte sich dort schwarz und langsam fraß sich die Flamme nach oben. Innerhalb von zwei Sekunden brannte der Brief. Draco ließ ihn auf den Tisch fallen und stand auf. Während der Brief an Granger hinter ihm verbrannte, öffnete er das Fenster, um den Geruch loszuwerden. Er würde ihr nicht schreiben, ganz sicher nicht. Womit hätte er sich mehr blamieren können? Es war besser für alle, wenn alles so blieb wie es war.

Er atmete die kalte Januarluft ein und hustete still. Da kam ein starker Windstoß, der ihm die Haare vollkommen durcheinander wirbelte. Als er sie sich zur Seite strich, sah er, dass der Papierflieger an ihm vorbei aus dem Fenster schwebte. Erschrocken versuchte er, danach zu greifen, doch der Wind trug ihn höher und weiter. Mit weit aufgerissenen Augen blickte Draco Malfoy dem Musterbrief hinterher, der langsam aber sicher immer weiter fort flog.

\*\*\*\*\*

@Emma Malfoy: Erst einmal danke für dein Lob. Zu deiner Frage: Nein, das wird nicht passieren. Lass dich einfach vom Ende überraschen.

# 1 Jahr später

„Ich muss nur kurz rauf zum Zauberergamot, es dauert nicht lang.“ Mit einem dünnen Lächeln verabschiedete Astoria ihren Ehemann und Draco Malfoy gab ihr einen Kuss auf die Wange. Seine Gattin war noch immer sehr kühl, aber es hatte sich in den letzten Monaten sehr viel in ihrer Beziehung getan. Er nahm sich mehr Zeit für sie, was sie überrascht, jedoch dankend angenommen hatte. Und langsam schien die unnahbare dunkelhaarige Frau immer mehr aufzutauen. Er wusste, er musste jeden einzelnen Tag hart arbeiten, damit es mit ihnen funktionierte. Er würde sich jeden Tag bemühen. Weil er sie liebte und weil er mit ihr zusammen sein wollte. Draco war nicht perfekt, aber er würde weiterhin versuchen, es zu sein. Und nun stand er hier in der riesigen Eingangshalle des Ministeriums und wusste nichts mit sich anzufangen. Er hatte seine Frau begleiten wollen, doch er durfte ihr nicht zu aufdringlich werden, das konnte sie nicht leiden. Astoria war nach dem Krieg in ein tiefes Loch gefallen. Sie war noch immer traumatisiert, aber sie hatte ihm einmal ausdrücklich gesagt, dass sie schon früher Krisen überwunden hätte. Allerdings immer allein, immer für sich. „Am Ende stirbt jeder von uns für sich allein“, sagte sie immer. Draco wusste nicht, wann er endlich ein vertrautes Verhältnis zu ihr haben würde. Er konnte nur hoffen und geduldig warten. Ja, er würde warten. Er würde ihr die Zeit geben, die sie brauchte. Gedankenverloren ließ er seinen Blick wandern. So viele Menschen, die hektisch auf und ab rannten. So viele unbekannte Gesichter. Draco vergrub die Hände in den Hosentaschen. Wie lange Astoria wohl brauchen würde? Da sah er plötzlich eine Frau, die mitten in der Menschenmenge stand und ihn anblickte. Zuerst schaute er weg, da er glaubte, sie nicht zu kennen. Doch aus dem Augenwinkel erkannte er, dass sie noch immer dort stand und in seine Richtung sah. Er drehte den Kopf wieder zu ihr und sah genauer hin. Es war eine schlanke, junge Frau mit blasser Haut. Ihre braunen Haare verloren sich in einer Hochsteckfrisur, sie trug einen baiken Mantel und eine braune Ledertasche über der rechten Schulter. Draco runzelte die Stirn und tat einen Schritt vorwärts. Immer wieder wurde ihm ihr Anblick verwehrt, durch irgendjemanden, der zwischen ihnen vorbeilief. Er kam noch einen Schritt näher. In ihrem Gesicht standen keine Emotionen. Ihre Augen waren groß und dunkel und hatten sich an ihm festgekrallt. Er wollte sich schon abwenden, als sie den Kopf etwas zur Seite neigte und ihn die Erkenntnis plötzlich wie ein Blitzschlag traf. Es war Granger! Tatsächlich! Mit einem ganz anderen Kleidungsstil als früher. Sie sah zurecht gemacht aus. Nicht wie das integere Schulmädchen, das sich peinlich genau an jede Regel hielt und das wahrlich zugeknöpft herum lief. Nein, sie sah schick aus. Elegant. Er blinzelte. Was er in diesem Augenblick fühlte, konnte er nicht benennen. Er war nicht froh, nicht wütend, nicht traurig, aber auch nicht erleichtert darüber sie zu sehen. Nur warum blieb sie so merkwürdig mitten unter den Menschen stehen und starrte ihn an, als wäre er ein Außerirdischer? Sie hob ihr Kinn und begann, in ihrer Tasche zu wühlen. Ob sie nach ihrem Zauberstab suchte? Er überlegte, ob er sich vielleicht besser entfernen sollte und schaute zurück. Astoria sah er nicht. Seine Augen suchten die Fahrstühle ab, doch dort sah er nur Unbekannte. Er blickte wieder in Richtung Granger und erschrak, als sie ihm etwas zuwarf. Draco erkannte erst, was es war als er es aus dem Reflex heraus in beiden Händen aufgefangen hatte. Es war ein Papierflieger. Er zog die Augenbrauen zusammen und schluckte, als er sich ein Jahr zurück erinnerte. Ein Papierflieger. Erschrocken blickte er auf und sah sie an, bereit einen Fluch von ihr auf den Hals gehetzt zu bekommen. Doch stattdessen lächelte sie ihm zu. Ein offenherziges, warmes, unglaublich beruhigendes Lächeln umspielte ihre Lippen und Draco überwand sich, so verwirrt er auch war, ihr ebenfalls zuzulächeln. Dann war alles klar. Er wusste es und sie wusste es auch. Sie nickte ihm zu und er lächelte etwas breiter. Da ging ein ziemlich groß gewachsener Mann an ihm vorbei, sodass ihm für einen kurzen Moment die Sicht versperrt wurde. Als der Mann verschwunden war, war auch Hermine Granger verschwunden.

Draco seufzte. Er fühlte sich besser.